

Würzburg: SENWERFREIN. Die Form läßt sich bis ins XVI. Jahrhundert zurückverfolgen: Wien (15) 77 (Abb. 13 und 14). Dieses Glas hat noch die Bezeichnung BEHEM. So ist der Name in den Holzschnitten gedruckt und dann wohl vornehmlich in Böhmen selbst beibehalten worden. Auch an den Humpen, die mit den stehenden Kurfürsten bemalt sind, lautet das Wort so. Nach Schmidt sind sie sämtlich böhmisch. Eine Ausnahme macht das mehrerwähnte Dresdener Glas der BEHMEN-Spezies.

Die Altertumssammlung in Zwickau besitzt einen undatierten Humpen (Abb. 15), dessen (ursprünglicher?) Deckel ein in Böhmen vorkommendes Ornament (Schmidt, Seite 178) aufweist. Diesem Humpen ähnelt ein Glas der 1904 in Paris versteigerten Sammlung E. Gaillard: einfach kariertes



Abb. 16. Reichsadlerglas, datiert 1574, Würzburg (Luitpold-Museum)

tes Band am blauen Apfel, daraufschlichtes Kreuz mit langem keulenförmigen Vertikal- und kurzem Querbalken. Die Brust des Vogels wird durch punktierte Linien in zwei Hälften mit schrägen Streifen ein-

geteilt. Das böhmische Wappen ist bei beiden mit BEHMN bezeichnet. Die Verschiedenheit in der Schreibung der übrigen Namen und in der Stilisierung des Gefieders beweist jedoch, daß es sich nur um mittelbare Verwandtschaft handeln kann. Ein zweites Adlerglas in Zwickau, 1598 datiert, zeigt nur Rudimente (oder erst Anfänge?) der Gliederung durch Punktreihen, die an einem Glas in Schwerin deutlicher in Erscheinung tritt. Bei letzterem lautet das



Abb. 15. Reichsadlerglas, Zwickau (Altertumssammlung)